

Blick über den Tellerrand

Editorial zum Schwerpunkt „Innere Medizin“ von Prof. K. Parhofer

Die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) bietet eine gute Gelegenheit, klassische Themen der Inneren Medizin aufzugreifen und gleichzeitig den Blick über den Tellerrand nicht zu vernachlässigen.

In dieser MMW-Ausgabe werden Diagnostik und Therapie des Gallensteinleidens aktuell dargestellt (S. 40–44). Dabei geht Prof. C. Schäfer, Neumarkt i. d. OPf., auf die Diagnostik sowie die konservative, interventionelle und chirurgische Therapie ein. Im Rahmen der „10-Minuten-Sprechstunde“ geben dann Prof. M. Gross, München, und Prof. M. Storr, Starnberg, Hilfestellung bei der Abklärung von Patienten mit chronischer Diarrhö (S. 46). Im Beitrag zur Impfung gegen COVID-19 bei besonderen Patientengruppen, z. B. Schwangeren, referieren Serhat Sönmez, Bochum, und Kollegen den Stand der Forschung (S. 48). Aus dem Bereich Psychosomatik und Psychotherapie wird von Prof. A. Schuld, Ingolstadt, dargelegt, wann stationäre und wann ambulante Formen der Psychotherapie indiziert sind (ab S. 50). Abschließend greift Dr. M. Wappler aus Hofgeismar ein wichtiges Thema auf, das die gesamte Medizin betrifft: Wann müssen Behandlungsziele geändert werden (ab S. 53)? Als Geriater stellt er dabei naturgemäß altersbezogene Zieländerungen in den Vordergrund. Dies erfordert entsprechend engagierte Hausärzte mit geriatrischer und palliativmedizinischer Kompetenz, die die Therapieziele kontinuierlich überprüfen und ggf. einen Therapiezielwechsel – von einer prognoseverbessernden Therapie hin zu einer besseren Symptomkontrolle – einleiten.

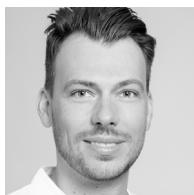
Diese und viele weitere interessante Themen werden auf der Jahrestagung der DGIM in Seminaren und Symposien abgehandelt. Der Kongress wird, wie die meisten Kongresse in diesem Jahr, virtuell stattfinden. Das bietet zumindest den Vorteil, dass eine Teilnahme noch leichter möglich ist.



Prof. Dr. med. Markus van der Giet
Medizinische Klinik für Nephrologie und Internistische Intensivtherapie, Charité – Universitätsmedizin Berlin

KDIGO-Empfehlungen: Praxisnah oder unpraktisch? (ab S. 59)

Der Autor ist Vorstandsmitglied der deutschen Hochdruckliga und stellvertretender Direktor der Medizinischen Klinik für Nephrologie der Charité.



Dr. med. Bruno Reißmann
Abteilung für Kardiologie, Universitäres Herz- und Gefäßzentrum Hamburg-Eppendorf

Tachykarde Rhythmusstörungen (ab S. 62)

Klinischer und wissenschaftlicher Schwerpunkt des Autors ist die interventionelle Elektrophysiologie zur Behandlung von bestimmten Herzrhythmusstörungen.



IN DIESER AUSGABE



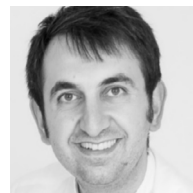
Prof. Dr. med. Klaus G. Parhofer
Med. Klinik und Poliklinik IV, Klinikum der Univ. München – Campus Großhadern



Prof. Dr. med. Claus Schäfer
Medizinische Klinik II, Klinikum Neumarkt i. d. OPf.



Prof. Dr. med. Dr. rer. biol. hum. Manfred Gross
Internistisches Klinikum München Süd



Serhat Sönmez
Arzt in Weiterbildung, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung für Allgemeinmedizin, Ruhr-Universität Bochum



Prof. Dr. med. Andreas Schuld, M.A.
Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II, Psychosomatik, am Klinikum Ingolstadt



Dr. med. Manfred Wappler
Chefarzt Geriatrie, Evangelisches Krankenhaus Gesundbrunnen, Hofgeismar